

Wir stellen Ihnen die aktuellsten Betrugs-
maschinen vor und
zeigen, wie Sie sich
schützen können.



Klüger gegen Betrüger!

Tipps Ihrer Polizei in Zusammenarbeit mit Ihrer Stadtparkasse
Oberhausen zum Schutz vor Trickdiebstahl und Trickbetrug.

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

Stadtsparkasse Oberhausen
Wörthstraße 12
46045 Oberhausen
Tel. (0208) 834 – 1450
Fax (0208) 834 – 3231
info@stadtsparkasse-oberhausen.de

REDAKTION

Polizei Oberhausen, Polizei Essen

GESTALTUNG/LAYOUT

A&O Kommunikationsagentur GmbH

DRUCK

Walter Perspektiven GmbH & Co. KG

BILDNACHWEISE

Polizei Oberhausen/Polizei Essen
Jochen Tack
Adobe Stock/©: Savinus(Titelseite), fizkes (S. 22),
nito (S. 31), MclittleStock (S. 21)

STAND

Oktober 2024

INHALT

VORWORT	4
GRUSSWORT	6
1 TRICKDELIKTE AM TELEFON	9
1.1 Falscher Polizeibeamter am Telefon	9
1.2 Schockanruf	11
1.3 Falscher Bankmitarbeiter am Telefon	15
1.4 Enkel-/Verwandten-/Guter-Freund-Trick	17
1.5 Falsche Gewinnversprechen	22
2 TRICKDELIKTE AN DER HAUSTÜR	25
2.1 Wasserwerkertrick	25
2.2 Glas-Wasser-/Zetteltrick	26
2.3 Dachdecker-/Handwerkertrick	29
3 TRICKDELIKTE UNTERWEGS	31
3.1 Geldwechseltrick	31
3.2 Taschendiebstahl	32
4 KONTAKT POLIZEI OBERHAUSEN	34

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre das generische Maskulinum verwendet. Die Personenbezeichnungen beziehen sich, sofern nicht anders kenntlich gemacht, auf alle Geschlechter.



*„Bleiben Sie wachsam!
Und geben Sie Betrügern
keine Chance.“*

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Thema Sicherheit hat in der Stadtsparkasse Oberhausen seit jeher eine hohe Priorität. Wir investieren regelmäßig in die Sicherheit unserer Kundinnen und Kunden. In Alstaden-West und Styrum wurden beispielsweise sprengsichere SB-Pavillons installiert, um im Falle einer versuchten Sprengung schwerwiegende Auswirkungen auf das unmittelbare Umfeld sowie vor allem Verletzte zu vermeiden.

Ausgaben für die Infrastruktur der Sparkasse stellen nur einen kleinen Teil der Investitionen dar, die wir in Punkto Sicherheit leisten. Um alle internen sowie für unsere Kundinnen und Kunden relevanten Prozesse und Abläufe, z.B. im Online-Banking, auf dem neuesten Stand zu halten, werden unsere IT-Systeme fortlaufend geprüft, verbessert und angepasst. Auch die Schulung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sicherheitsrelevanten Belangen erfolgt regelmäßig.

Die enge Zusammenarbeit mit der Polizei war und ist uns immer sehr wichtig. Neben erfolgreichen Projekten, wie der wiederkehrenden Ak-

tion #NMDO „Nicht mit deiner Oma - Nicht mit deinem Opa“, finden Sie Präventionsbotschaften an unseren Geldautomaten und im Selbstbedienungsbereich. Auch die Seniorensicherheitsberatung Oberhausen ist regelmäßig in unseren Filialen, um vor Ort Aufklärungsarbeit zu leisten.

In Zusammenarbeit mit der Polizei Oberhausen möchten wir nun noch einen Schritt weiter gehen und Ihnen mit dieser neuen Broschüre „Klüger gegen Betrüger“ eine zusätzliche Hilfestellung geben. Denn leider kommt es immer noch vermehrt zu Trickbetrügereien jedweder Art, die die Polizei zu verzeichnen hat. Dabei sind der Phantasie der Kriminellen kaum Grenzen gesetzt. Als Anhaltspunkt und zur besonderen Sensibilisierung zu diesem wichtigen Thema, wurden in Zusammenarbeit mit dem Kommissariat Kriminalprävention und Opferschutz der Polizei Oberhausen alle aktuell bekannten Betrügereien nun in einer Broschüre aufgelistet.

Wir möchten Ihnen ans Herz legen, sich mit Hilfe dieser Broschüre eigenständig mit den verschiedenen Betrugsmaschen vertraut zu machen. Denn häufig nutzen Kriminelle Hilfsbereitschaft und Emotionen aus, um Stress-Situationen hervorzurufen oder um schnell an Ihr Geld zu gelangen. Dem können Sie vorbeugen!

Unser Dank gilt allen, die an der Erstellung dieser wichtigen Broschüre beteiligt waren. Ein großer Dank geht an alle Mitarbeitenden der Stadtparkasse Oberhausen für das Erkennen von Betrügereien und die aktive Hilfe für unsere Kundinnen und Kunden. Vielen Dank auch an die Polizei Oberhausen für die wichtige Präventions- und Ermittlungsarbeit.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr



Oliver Mebus

Vorstandsvorsitzender Stadtparkasse Oberhausen



„Helfen Sie mit, indem Sie diese Broschüre aufmerksam lesen und Freunde, Verwandte und Nachbarn ebenfalls sensibilisieren.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

einigen von Ihnen ist vielleicht bekannt, dass ich selbst gebürtig aus Oberhausen stamme. Das ist vielleicht noch ein Grund mehr, warum es mir besonders am Herzen liegt, dass Sie in unserer Stadt sicher leben können. Im Fokus der Kriminellen sind derzeit insbesondere lebensältere Bürgerinnen und Bürger.

Mit dieser Broschüre, die die Polizei Oberhausen gemeinsam mit der Stadtparkasse Oberhausen entwickelt hat, möchten wir Sie schützen und sensibilisieren. Wir möchten Sie über gängige Tricks und Maschen der Kriminellen informieren, damit Sie diese im Ernstfall erkennen und zielsicher handeln können.

Im Fokus der Kriminellen steht dabei, Sie mit besorgniserregenden Informationen und zeitlicher Dringlichkeit in die Kopflosigkeit zu bringen. In Panik versetzt, sind wir Menschen eher bereit, persönliche Informationen preiszugeben oder Vermögen in Form von Bargeld oder Schmuck auszuhängen.

Darüber hinaus möchten wir Ihnen Hilfestellungen geben, wie Sie richtig reagieren, wenn beispielsweise das Telefon klingelt und Sie im Display die 110 sehen oder ein Handwerker unangekündigt vor Ihrer Haustür steht.

Machen Sie sich nicht frei davon, Opfer eines solchen Betrugsdeliktes zu werden. Die Kriminellen agieren mit beeindruckender Professionalität und verfügen über einen bunten Strauß an krimineller Phantasie, um Sie durch ein fingiertes Vertrauensverhältnis um Ihr Vermögen zu bringen.

Die Polizei setzt sich tagtäglich dafür ein, dass Sie in Oberhausen sicher leben können. In Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern informieren und warnen wir die Bevölkerung stetig. Helfen Sie mit, indem Sie diese Broschüre aufmerksam lesen und Freunde, Verwandte und Nachbarn ebenfalls sensibilisieren.

Ihre



Sylke Sackermann
Polizeipräsidentin



ACHTUNG!

Falsche
Polizeibeamte
am Telefon!



1 TRICKDELIKTE AM TELEFON

1.1 Falscher Polizeibeamter am Telefon

Klassische Tathandlungsvariante: *Gefahr durch Einbrecherbande oder brutaler Raubüberfall in der Nachbarschaft.*

Vorgehensweise der Täter:

Kriminelle rufen ältere Menschen mit „altmodisch“ klingenden deutschen Vornamen an und geben sich als angebliche Polizeibeamte aus. Um ihre amtliche Funktion und ihre Glaubwürdigkeit zu untermauern, lassen sie dabei teilweise zusätzlich eine Ortsvorwahl in Kombination mit der Notrufnummer 110, die Rufnummern örtlicher Polizeidienststellen oder des Landes-/Bundeskriminalamts im Telefondisplay der Angerufenen erscheinen.

Über ausländische Telefonanbieter haben Kriminelle die Möglichkeit, jede beliebige Rufnummer ins Telefondisplay des Angerufenen einzublenden (sog. Call-ID-Spoofing). Die Rufnummer ist somit lediglich ein Anhaltspunkt, wer der Anrufer sein könnte, aber keine sichere Identifikationsmöglichkeit!

Unter der Legende eines falschen Polizeibeamten schildern die Kriminellen z. B. die Festnahme von Tätern ausländischer Einbruchsbanden, bei denen angeblich Listen mit den persönlichen Daten nächster Einbruchsopfer gefunden wurden, oder berichten von brutalen Raubüberfällen auf ältere Menschen im Wohnumfeld der Angerufenen. Sie geben vor, der Angerufene sei auf diesen Listen vermerkt, sein Hab und Gut in Gefahr. Zudem seien einige Täter der kriminellen Banden noch flüchtig und bewaffnet.

Mitunter erweitern die falschen Polizeibeamten ihre Geschichte noch dadurch, dass die Bankmitarbeiter mit den Kriminellen unter einer Decke stecken und das Geld des Angerufenen bei der Bank nicht mehr sicher sei. Sie raten dringend an, das gesamte Geld von der Bank und Wertsachen aus ihren Bankschließfächern abzuholen.

In beiden Fällen fordern die falschen Polizeibeamten die Angerufenen „zum eigenen Schutz“ auf, Bargeld und Wertgegenstände zusammenzusuchen, bereitzustellen und vertrauensvoll an einen anderen (falschen) Polizeibeamten zu übergeben, der zu ihnen komme und alles vorübergehend für sie in Sicherheit bringe.

In manchen Fällen rufen die Kriminellen als falsche Polizeibeamte auch mehrfach dasselbe Opfer an. Sie erhöhen skrupellos und erfindungsreich Zug um Zug die Dramatik der für das Opfer drohenden Gefahr und üben dadurch zunehmenden psychischen Druck auf die Angerufenen aus.

Ihr Ziel ist es, das Opfer in den Zustand völliger Kopflösigkeit zu treiben, damit es alle Vorsichtsmaßnahmen über Bord wirft und geradezu froh ist, sein Bargeld und seine Wertgegenstände in die vermeintlich sichere Obhut der Polizei übergeben zu können.

Um das Vertrauen der Opfer in die falschen Polizeibeamten zu erhöhen, werden hin und wieder zusätzlich mit den Opfern auch Codewörter für die Geldübergabe vereinbart, „damit das Geld nicht in falsche Hände gerät“.

Wenn die Opfer auf Nachfrage angeben, sie hätten Bargeld und Wertgegenstände zu Hause, halten die Kriminellen teilweise auch durchgängig Telefonkontakt mit ihnen bis sie alles übergeben haben. So vermeiden sie, dass das Opfer die richtige Polizei anruft oder die Situation mit Vertrauenspersonen aus seinem persönlichen Umfeld bespricht.

1.2 Schockanruf

Klassische Tathandlungsvariante: Tödlicher Verkehrsunfall.
Schockanruf in Kombination mit falschen Polizeibeamten am Telefon.

Vorgehensweise der Täter:

Besonders charakterlich widerwärtige, skrupellose Kriminelle nutzen in perfider Art und Weise Schockanrufe, um sich am Vermögen der Opfer rechtswidrig zu bereichern!

Ein vermeintlicher Angehöriger meldet sich weinend, schluchzend, schreiend oder stammelnd telefonisch beim ausgewählten Opfer. Mit tränenerstickter Stimme wird dem Angerufenen dann vorgegaukelt, dass der Angehörige einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht habe, bei dem mindestens eine Person getötet wurde. Oft wird behauptet, dass man verbotenerweise beim Autofahren das Mobiltelefon genutzt habe und davon abgelenkt eine „rote Ampel“ überfahren habe. So sei es zum schrecklichen Verkehrsunfall gekommen. Als angeblich Getötete oder lebensgefährlich Verletzte geben die Kriminellen sehr häufig Radfahrer, Schwangere oder Hochschwangere mit einem Kleinkind an der Hand vor, um eine besondere Dramatik zu schaffen.



Nach wenigen Sätzen mit sehr viel eingesetzter Emotionalität, die das Opfer in eine Art Schockstarre versetzen und vom klaren, überlegten Denken abbringen soll, übergibt der angebliche Angehörige das Telefongespräch dann an einen routiniert sprechenden, falschen Polizeibeamten. Dieser bestätigt dann, dass der angebliche Angehörige einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht habe, was eine schwere Straftat darstelle und nun dessen Inhaftierung zur Folge habe.

Die Inhaftierung des Angehörigen könne aber durch die Zahlung einer Kaution durch den Angerufenen abgewendet werden. Als Kautionssumme werden in der Regel mehrere zehntausend Euro eingefordert, die nicht selten bei der Gerichtskasse eines Amtsgerichts eingezahlt werden sollen.

Die Kaution könne im Ausnahmefall auch in Gold oder Goldschmuck bezahlt werden, geben sich die falschen Polizeibeamten manchmal vorgeblich verhandlungsbereit.

Während des Gesprächs mit den falschen Polizeibeamten weint, schluchzt, schreit oder stammelt der angebliche Angehörige im Hintergrund weiter. Auf diese Weise wird die hohe Emotionalität, mit der das Opfer regelrecht „bombardiert“ wird, aufrechterhalten. Das Opfer bekommt keine Zeit, um einmal durchzuatmen oder einen klaren, strukturierten Gedanken zu fassen. Auf dem Weg zur Geldübergabe sollen die Opfer dann mit ihrem Mobiltelefon durchgängig mit den falschen Polizeibeamten telefonieren. So behalten die falschen Polizeibeamten die volle Kontrolle über die Opfer oder bekommen mit, wenn sie sich mit Dritten beraten.

Noch vor Ankunft werden durch die falschen Polizeibeamten auf einmal Probleme bei der Gerichtskasse behauptet, die dadurch umgangen werden sollen, dass ein Mitarbeiter des Amtsgerichts zum Fahrzeug des Opfers komme und dort die Kaution entgegennehme. So gelingt den Kriminellen die Geldübernahme vom Opfer an einem für sie selbst als fluchtgünstig ausgewählten Ort.

Den Kriminellen ist es bei ihrer Tatausführung völlig egal, ob das Opfer durch die vorgespielte Emotionalität und Dramatik gesundheitliche Probleme bekommt oder gar notarztpflichtig wird. Sie sind nur an der Abschöpfung einer möglichst hohen Tatbeute interessiert. Das Opfer und dessen Befindlichkeit ist ihnen völlig einerlei.

Polizeiliche Verhaltenstipps bei Trickdelikten am Telefon:

- Falls Sie in Ihrem Telefondisplay die Rufnummer 110 der Polizei, ggf. mit einer Vorwahl sehen, dann handelt es sich NICHT um einen Anruf der Polizei! Bei einem Anruf der echten Polizei erscheint NIEMALS die Rufnummer 110 in Ihrem Telefondisplay! Beenden Sie SOFORT das Gespräch!
- Gibt sich der Anrufer als Polizeibeamtin oder Polizeibeamter aus, fordern Sie seinen Namen, beenden Sie zwingend das laufende Telefongespräch, warten Sie das Freizeichen ab und wählen Sie danach selbst die 110! Schildern Sie der echten Polizei den Vorfall!
- Die Polizei erfragt telefonisch keinen Kontostand, ob Sie größere Mengen Schmuck zu Hause haben oder den Inhalt von Schließfächern! Geben Sie Ihnen unbekannten Personen keine Auskünfte über Ihre Vermögensverhältnisse oder andere sensible persönliche Daten!
- Öffnen Sie unbekannten Personen niemals die Tür oder ziehen Sie vorher eine Vertrauensperson hinzu!
- Übergeben Sie NIEMALS unbekannten Personen Geld oder Wertsachen! Die echte Polizei fordert Sie niemals auf, Geld und Wertsachen an einen vermeintlichen Polizisten zu übergeben!

- Im deutschen Strafrecht gibt es in der Regel keine haftbefreienden Strafkautionen, nur in wenigen Ausnahmefällen – keinesfalls bei angeblich tödlichen Verkehrsunfällen!
- Hoch emotionale, dramatische Ereignisse mit schwerwiegenden Folgen teilt Ihnen die Polizei **NIEMALS** am Telefon, sondern ausschließlich mündlich persönlich, von Angesicht zu Angesicht mit! Am Telefon hätte die Polizei keine Einwirkungsmöglichkeit auf Sie, wenn Sie z. B. durch das Vorgetragene gesundheitliche Probleme bekommen würden! Dieses Risiko für Sie kann und wird die Polizei nicht eingehen!
- Wenn Sie Opfer eines solchen Anrufes geworden sind, wenden Sie sich in **JEDEM** Fall an die Polizei und erstatten Sie **SOFORT** eine Anzeige.



1.3 Falscher Bankmitarbeiter

Klassische Tathandlungsvariante: *Kriminelle rufen an und geben sich als Bankmitarbeiter aus. Der überraschende Anruf erreicht das Opfer nicht selten außerhalb der üblichen Öffnungszeiten der Bankfiliale.*

Vorgehensweise der Täter:

Kriminelle rufen an und geben sich als Bankmitarbeiter aus. Der überraschende Anruf erreicht das Opfer nicht selten außerhalb der üblichen Öffnungszeiten der Bankfiliale.

Das Telefonat beginnt mit einer alarmierenden Behauptung, wie etwa einer unberechtigten Bargeldabhebung oder verdächtigen Transaktion auf dem Girokonto des Opfers. Um sein Vermögen zu schützen, wird das Opfer aufgefordert, mittels Angabe der PIN-Nummer sein Girokonto für alle weiteren Aktivitäten zu sperren.

Die Kriminellen agieren mit beeindruckender Professionalität. So ist es technisch möglich, dass in einigen Fällen tatsächlich die korrekte Rufnummer des kontoführenden Kreditinstituts erscheint (sog. Call-ID-Spoofing). Die angezeigte Rufnummer ist somit nur ein Anhaltspunkt, wer der Anrufer sein könnte, aber keine sichere Identifikationsmöglichkeit.

Auf diese Weise in Panik gesetzt, ist das Opfer eher bereit, sensible Daten preiszugeben. Der rhetorisch geschulte Anrufer verwickelt das Opfer darüber hinaus in Gespräche und suggeriert, dass es unerlässlich ist, die Bankkarte überprüfen zu lassen. Nur wenig später steht der Kriminelle, mit Anzug und Krawatte gekleidet, vor der Haustür des Opfers, um die Bankkarte in Empfang zu nehmen.

Mitunter erweitert der falsche Bankmitarbeiter seine Geschichte noch dadurch, dass die Bankkarte von der Polizei zur Spurensicherung sicher gestellt werden muss. In diesem Fall wird sich der Kriminelle, in zivil gekleidet, als Beamter der Kriminalpolizei vorstellen.

Mit der Bankkarte des Opfers und der dazugehörigen PIN-Nummer verfügt der Kriminelle kurz darauf über das Girokonto und der finanzielle Schaden für das Opfer ist eingetreten.

Polizeiliche Verhaltenstipps bei Trickdelikten am Telefon:

- Gesundes Misstrauen schützt. Beenden Sie das Gespräch, wenn der Anrufer Sie nach persönlichen Daten wie Ihrer Adresse, Telefonnummer, Konto- oder Kreditkartennummer oder ähnlichem befragt.
- Halten Sie Ihre PIN-Nummer geheim. Kontaktieren Sie im Fall des Verlustes der Debitkarte selbst die Sperrhotline **116 116**. Zur Sperrung Ihrer Debitkarte benötigen Sie lediglich die Bankleitzahl sowie die Kontonummer. Weder Ihr Bankberater noch die Polizei wird Sie nach Ihrer PIN-Nummer fragen. Hierbei handelt es sich um hoch sensible Daten, die Ihnen einmalig postalisch zugestellt werden, nirgendwo hinterlegt sind und niemals zur Authentifizierung erfragt werden.
- Seien Sie misstrauisch, wenn Sie über unbefugte Zugriffe über Ihr Konto informiert werden. Legen Sie auf und kontaktieren Sie selbstständig Ihr kontoführendes Kreditinstitut.
- Behalten Sie Bargeld, Wertsachen oder Kontokarten bei sich. Händigen Sie Wertsachen niemals an unbekannte Personen aus.
- Geben Sie Betrügern keine Chance. Wenn Sie am Telefon unter Druck gesetzt werden, legen Sie auf.
- Seien Sie wachsam und kritisch. Informieren Sie die Polizei, wenn Ihnen ein Anruf verdächtig vorkommt.
- Wenn Sie Opfer eines solchen Betrugs geworden sind, erstatten Sie **SOFORT** Anzeige.

1.4 Enkel-/Verwandten-/Guter-Freund-Trick

Klassische Tathandlungsvariante: „Rate mal, wer am Telefon ist? Kannst Du mir Geld leihen?“

Vorgehensweise der Täter:

Kriminelle suchen sich aus Telefonbüchern oder auf andere Art und Weise Personen mit „altmodisch“ klingenden Vornamen heraus, die sie dann gezielt anrufen.

In der Regel kennen die Kriminellen keinen Angehörigen oder guten Bekannten des Opfers und beginnen daher das Gespräch mit einer Art Ratespiel. Sie fragen z. B. „Rate mal, wer dran ist!“. Der Angerufene nennt dann häufig einen Namen, antwortet z.B. „Klaus, bist Du das?“ Auf diese Reaktion hat der Kriminelle nur gewartet. Ab diesem Zeitpunkt gibt sich der Kriminelle als „Klaus“ aus. Er weiß durch die Reaktion des Opfers, dass es einen „Klaus“ kennt und eine enge Verbindung zu „Klaus“ hat.

Dann täuscht der Kriminelle dem Angerufenen eine Notlage, einen finanziellen Engpass, eine günstige Kaufgelegenheit oder ähnliches vor. Der Kriminelle gibt vor, dringend einen größeren Geldbetrag zu benötigen, über den er aber momentan nicht verfüge, um z. B. eine schicke Wohnung oder ein tolles Auto kaufen zu können. Die aktuelle Lage wird immer ziemlich dringend, eilig und dramatisch dargestellt.

Die umgehende Rückzahlung des Geldes wird in Aussicht gestellt. Haben die Opfer nicht genug Geld zu Hause, werden Sie gebeten, den benötigten Betrag von der Bank abzuheben.

Sobald das Opfer sich hilfsbereit und zahlungsfähig erklärt hat, gibt der Kriminelle dann plötzlich vor, dass er selbst verhindert ist, nicht kommen kann, um das Geld entgegenzunehmen. Er kündigt einen absolut vertrauenswürdigen und zuverlässigen Boten an, der das Geld stellvertretend für ihn abholt und ihm unverzüglich überbringt.

Manchmal wird „zur Sicherheit“ noch ein Kennwort vereinbart, das der Bote nennen muss, „damit das Geld nicht in falsche Hände geraten kann“.

Auf diese Art und Weise getäuscht und hinters Licht geführt, übergeben Opfer den Boten ihrer vermeintlichen Verwandten oder guter Freunde beträchtliche Geldbeträge, nicht selten (weit) mehr als 10.000 Euro. Manchmal ruinieren sie sich selbst dadurch.

Polizeiliche Verhaltenstipps bei Trickdelikten am Telefon:

- Seien Sie **IMMER** misstrauisch, wenn jemand ein Telefongespräch nicht mit seinem Namen beginnt, sondern mit einer Art Ratespiel!
- Beenden Sie das Gespräch, wenn der Anrufer Geld von Ihnen fordert!
- Lassen Sie sich nicht drängen oder unter Druck setzen! Vergewissern Sie sich, ob der Anrufer wirklich Ihr Verwandter oder guter Freund ist! Rufen Sie die jeweilige Person unter der Ihnen bekannten und bisher von Ihnen stets benutzten Telefonnummer an und lassen sich den Sachverhalt bestätigen! Rufen Sie nicht die Telefonnummer an, die Ihnen der Anrufer gibt!
- Lassen Sie sich nicht ausfragen! Geben Sie keine Details zu Ihren familiären und finanziellen Verhältnissen preis!
- Besprechen Sie die Angelegenheit mit einer Vertrauensperson!
- Übergeben Sie **NIEMALS** Geld an Ihnen unbekannte Personen!
- Informieren Sie **SOFORT** die Polizei über die Notrufnummer 110, wenn Ihnen ein Anruf verdächtig vorkommt!
- Erstellen Sie **SOFORT** Anzeige bei der Polizei, wenn Sie Opfer geworden sind!

Trickbetrugsvariante: Enkel-/Verwandten-/Guter-Freund-Trick 2.0 unter Nutzung eines Messenger-Dienstes, z. B. WhatsApp.

Vorgehensweise der Täter:

Im Zeitalter des Smartphones und der Digitalisierung werden auch die Trickbetrugsvarianten zunehmend digitaler. Der „Enkel-/Verwandten-/Guter-Freund-Trick“ wird immer häufiger unter Nutzung eines Messenger-Dienstes, wie z. B. „WhatsApp“, angewandt. Dabei kann man feststellen, je verbreiteter ein Messenger-Dienst ist, umso öfter wird er zur Tatausführung genutzt.

Der Kriminelle sendet dem ausgewählten Opfer eine SMS- oder sonstige Messenger-Nachricht von einer bisher unbekannten, nicht in den Kontakten des Angeschriebenen gespeicherten Telefonnummer.

Der Wortlaut der eingehenden Nachricht ist meistens ähnlich dem Folgenden: *„Hallo Mama/hallo Papa, das ist meine neue Telefonnummer! Die kannst Du Dir schon mal abspeichern. Die alte Telefonnummer kannst Du löschen!“*

Der kriminelle Versender gibt in der Regel vor, dass sein Smartphone defekt, verloren oder entwendet worden sei. Deswegen müsse er entweder auf ein altes oder ein ganz neues Smartphone zurückgreifen und deswegen habe er auch eine neue, dem Empfänger bisher noch nicht bekannte Telefonnummer.

Das ausgewählte Opfer wird gebeten, den Kriminellen per Messenger-Dienst, z. B. „WhatsApp“, über die neue Telefonnummer zu kontaktieren. Tut er dies, wird zur Stärkung der persönlichen Bindung zunächst etwas Smalltalk per Messenger-Dienst gehalten.

Nach relativ kurzer Zeit erklärt der Kriminelle, der vorgibt ein vermeintlicher Angehöriger zu sein, dass er aufgrund der misslichen Umstände seines defekten, verlorenen oder entwendeten Smartphones nicht auf sein Online-Banking zugreifen könne. Er müsse aber eine oder mehrere zeitlich dringende Überweisungen zur Begleichung offener Rechnungen oder zum Neukauf eines Smartphones tätigen. Das ausgewählte Opfer wird nun gebeten, die zeitlich dringenden Überweisungen stellvertretend zu erledigen. Eine alsbaldige Rückzahlung des vorgestreckten Geldbetrags wird in Aussicht gestellt.

Gibt sich das Opfer hilfsbereit, bekommt es vom Kriminellen per Messenger-Nachricht die Daten für ein oder mehrere zu tätigende Überweisungen, in der Regel bestehend aus Namen und Konto-/IBAN-Nummer des Empfängers und zudem häufig noch ergänzt um ein Aktenzeichen als Bezug.

Die durch das Opfer zu tätigende Überweisung soll möglichst schnell als Sofort-/Echtzeit-Überweisung vorgenommen werden. Nach Vollzug soll ein Screenshot oder ein Foto der gelungenen Überweisung per Messenger-Nachricht übersandt werden. So ist der Kriminelle über das Gelingen des Trickbetrugs sofort informiert und kann das überwiesene Geld schnell unter seine Kontrolle bringen, eine eventuelle Rückbuchung verhindern.

Polizeiliche Verhaltenstipps bei Trickdelikten per Nachricht:

- Seien Sie generell misstrauisch beim Empfang von Nachrichten über Messenger-Dienste sowie bei der Nutzung von „sozialen Medien“ und des Internets im Allgemeinen!
- Speichern Sie keine fremden Telefonnummern in Ihren Kontakten, ohne sich vorher vergewissert zu haben, dass Sie den Absender wirklich kennen!



ACHTUNG!

Anonyme SMS
und fremde
Telefonnummern.



- Überprüfen Sie die Echtheit des Absenders entweder über einen Anruf auf der „alten“, angeblich nicht mehr funktionierenden Telefonnummer, über einen Anruf auf dem Festnetz, über eine Sprachnachricht oder durch persönlichen Kontakt.
- Seien Sie misstrauisch, sobald Sie zu Geldzahlungen aufgefordert werden!
- Die ersten beiden Buchstaben einer Konto-/IBAN-Nummer weisen das Zielland der Überweisung aus (z. B. DE für Deutschland, LT für Litauen usw.)! Anhand der ersten beiden Buchstaben erkennen Sie, in welches Land Sie überweisen!
- Informieren Sie Ihr Bankinstitut, falls Sie den Trickbetrug bemerken, aber schon überwiesen haben sollten! Vielleicht kann Ihr Bankinstitut die Überweisung noch stoppen oder wieder rückgängig machen!
- Erstellen Sie Strafanzeige bei der Polizei, auch wenn Sie den Trickbetrug rechtzeitig erkannt haben und nicht darauf hereingefallen sind! Möglicherweise bieten Ihre Angaben Ermittlungsansätze zur Täteridentifizierung oder lassen Tatzusammenhänge erkennen!
- Löschen Sie auf keinen Fall die Nachrichten/den Chatverlauf, bevor Sie mit der Polizei Kontakt hatten und die Polizei Sie dazu aufgefordert bzw. die Freigabe dazu erteilt hat!



1.5 Falsche Gewinnversprechen

Vorgehensweise der Täter:

Kriminelle rufen an und geben sich z. B. als Rechtsanwalt oder Notar aus. Sie geben vor, der Angerufene habe bei einem Gewinnspiel einen hohen Geldbetrag oder ein Auto gewonnen. Vor Übergabe des Gewinns sei allerdings noch eine „Verwaltungs-, Bearbeitungs- oder Sicherheitsgebühr“ zu entrichten. Meistens handelt es sich bei der Gebühr um eine höhere dreistellige oder niedrige vierstellige Summe.

Die Bezahlung könne per Bargeldtransfer (meistens ins Ausland; abzuwickeln z.B. über „Western Union Money Transfer“) oder in Form von Prepaid-Cards (z.B. für iTunes, Amazon oder Google-Play) erfolgen. Prepaid-Coupons kann man in Tankstellen, an Kiosken oder in Einzelhandelsgeschäften kaufen. Sie sind mit einer mehrstelligen, individuellen Codenummer versehen, ähnlich einer PIN-Nummer.

Wer diese Codenummer hat, kann sie in Internetbezahlssystemen eingeben und wie Bargeld für Käufe im Internet nutzen. Daher erfragen die Kriminellen die Codenummer vom Opfer und setzen sie dann in Internetbezahlssystemen zu ihren eigenen Gunsten ein. Der Prepaid-Coupon, den das Opfer noch hat, ist danach wertlos, der Geldgegenwert in die Verfügungsgewalt der Kriminellen übergegangen.

Die Übergabe des Gewinns erfolgt nie. Der vermeintliche Gewinner geht leer aus und hat sogar noch die „Verwaltungs-/Bearbeitungs-/Sicherheitsgebühr“ verloren.

Verhaltenstipps bei falschen Gewinnversprechen am Telefon:

- Merke: Wer an keinem Gewinnspiel teilgenommen hat, kann auch nichts gewonnen haben!
- Bezahlen Sie NIEMALS vor der Gewinnübergabe geforderte „Verwaltungs-, Bearbeitungs-, Sicherheitsgebühren“ oder ähnliches!
- Rufen Sie im Zusammenhang mit der vermeintlichen Gewinnübergabe keine gebührenpflichtige Sondernummer an, die z.B. mit 0900..., 0180..., 01379... beginnt! Dabei können sehr hohe Gesprächskosten entstehen!
- Machen Sie keinerlei Zusagen am Telefon!
- Geben Sie am Telefon keine persönlichen Daten an, keine Adresse, keine Telefonnummer, keine Kontodaten, keine Bank oder Kreditkartennummer oder ähnliches!
- Kontrollieren Sie regelmäßig Ihre Kontoauszüge und Ihre Telefonrechnung, mindestens einmal im Monat! Handeln Sie unverzüglich, wenn Sie Unregelmäßigkeiten feststellen! Abbuchungen von Ihrem Bankkonto können Sie innerhalb einer bestimmten Frist problemlos widersprechen. Lassen Sie unberechtigte Abbuchungen von Ihrem Bankinstitut rückgängig machen! Wenden Sie sich dafür unverzüglich an Ihr Bankinstitut! Widersprechen Sie unberechtigten Forderungen auf Ihrer Telefonrechnung bei Ihrem Telefonanbieter, möglichst noch vor Einziehung des Rechnungsbetrages!

The background image shows a close-up of a person in a blue uniform cap on the left, and a man with glasses looking through a vertical crack in a door on the right. A hand in the foreground holds a black electronic device, possibly a lock pick or a card reader, near the crack.

ACHTUNG!

Falsche Mitarbeiter
des Wasserwerks
unterwegs.



Diese Trickdiebstahlsvariante funktioniert auch mit der Legende der Kriminellen als Mitarbeiter des Strom- oder Gasversorgers, der Telefongesellschaft, des Kabelnetzbetreibers, eines Umfrageinstituts, als Heizkostenableser, Beauftragter der Hausverwaltung, Handwerker usw.

2 TRICKDELIKTE AN DER HAUSTÜR

2.1 Wasserwerkertrick

Vorgehensweise der Täter:

Ein oder mehrere Kriminelle suchen Sie an Ihrer Wohnung auf, geben sich als Mitarbeiter des Wasserwerks aus und geben vor, die Wasserleitung kontrollieren zu müssen. Sie weisen sich ggf. zur Untermauerung ihrer Funktion mit einem selbst erstellten „Dienstausweis“ aus.

Ziel der Kriminellen ist es, in Ihre Wohnung zu gelangen und mit Ihnen ohne Zeugen alleine zu sein! Handelt der „Wasserwerker“ alleine, bittet er um Ihre Mithilfe. Er schickt Sie in einen anderen Raum, beschäftigt Sie dort, bittet Sie irgendetwas nach seiner Anweisung zu tun, damit er in Ihrer Abwesenheit „seinen Raum“ nach Ihrem Geld und Ihren Wertsachen durchsuchen und diese unbemerkt an sich nehmen kann.

Handelt der „Wasserwerker“ mit einem Mittäter, geht er in der Regel hinter Ihnen in Ihre Wohnung. Er schließt Ihre Wohnungseingangstür nicht, sondern lässt sie angelehnt offenstehen. Während der „Wasserwerker“ Sie ablenkt, betritt sein Mittäter Ihre Wohnung und durchsucht die ihm erreichbaren und lohnenswert erscheinenden Räume blitzschnell nach Ihrem Geld und Ihren Wertsachen. Er nimmt Ihr Hab und Gut an sich und verlässt Ihre Wohnung wieder. Durch den „Wasserwerker“ abgelenkt haben Sie von dem Betreten und dem Verlassen Ihrer Wohnung durch den Mittäter nichts mitbekommen. Sie bemerken den Trickdiebstahl und den Verlust Ihres Geldes und/oder Ihrer Wertsachen erst später, wenn die Kriminellen schon über alle Berge sind.

Dieselbe Trickdiebstahlvariante funktioniert auch mit der Legende der Kriminellen als Mitarbeiter eines Strom-, Wasser- oder Gasversorgers, einer Telefongesellschaft, eines Kabelnetzbetreibers, eines Umfrageinstituts, als Heizkostenableser, Beauftragter der Hausverwaltung, Handwerker usw.



2.2 Glas-Wasser-/Zetteltrick

Vorgehensweise der Täter:

Ein oder mehrere Kriminelle suchen Sie an Ihrer Wohnung auf und bitten Sie

- um ein Glas Wasser,
- um einen Zettel und einen Stift, um eine Nachricht für einen Nachbarn aufzuschreiben, der nicht da ist,
- Ihre Toilette benutzen zu dürfen oder ähnliches.

In der Zeit, in der Sie versuchen, den Wunsch zu erfüllen und dadurch abgelenkt sind, durchsuchen der oder die Kriminelle Ihre Räume, nehmen Geld und Wertsachen an sich und stecken sie ein.

Arbeiten die Kriminellen im Team, geht ein Krimineller hinter Ihnen in die Wohnung, lässt die Tür angelehnt offenstehen, so dass sich ein weiterer Krimineller von Ihnen unbemerkt in Ihre Wohnung schleichen kann. Während der eine Kriminelle Sie ablenkt, durchsucht der andere blitzschnell Ihre Räume und bringt Sie um Ihr Geld und Ihre Wertsachen.

Polizeiliche Verhaltenstipps bei Trickdelikten an der Haustür:

- Lassen Sie keine Unbekannten in Ihre Wohnung! Sie sind grundsätzlich nicht verpflichtet, jemanden unangemeldet in Ihre Wohnung oder einen Toilettengang in Ihrer Wohnung zuzulassen!
- Öffnen Sie Ihre Tür IMMER nur mit vorgelegter Türsperre! Haben Sie keine Türsperre, dann öffnen Sie die Tür nicht! Sprechen Sie durch die geschlossene Tür!
- Fordern Sie bei Amtspersonen oder Mitarbeitern öffentlicher Betriebe den Dienst- oder Werks-/Firmenausweis und prüfen Sie ihn kritisch!
- Rufen Sie beim geringsten Zweifel bei der Behörde, dem Werk oder der Firma an, von der der Unbekannte angeblich entsandt wurde! Suchen Sie die Telefonnummer selbst heraus oder lassen Sie sich diese von der Telefonauskunft geben! Rufen Sie nicht die Telefonnummer an, die der Unbekannte Ihnen ggf. gibt!

WICHTIG: Lassen Sie den Unbekannten solange vor der Tür warten!
Wenn er „echt“ ist, hat er dafür in der Regel Verständnis!

- Lassen Sie nur Handwerker in Ihre Wohnung, die Sie selbst bestellt haben oder die Ihnen von der Hausverwaltung angekündigt wurden! Rufen Sie im Zweifelsfall die Hausverwaltung oder den Hausmeister an, ob alles seine Richtigkeit hat!
- Lassen Sie sich auch bei angeblichen Notfällen, wie z. B. einem Wasserrohrbruch, nicht drängen! Fragen Sie im Zweifel bei den Stadtwerken, beim Hausmeister oder bei den Nachbarn nach!

- Ziehen Sie sofort eine Vertrauensperson hinzu oder vereinbaren Sie einen späteren Termin, zu dem Sie dann Ihre Vertrauensperson hinzuziehen!
- Reichen Sie das Gewünschte bei vorgelegter Türsperre hinaus! Wird der Unbekannte zudringlich, wehren Sie sich energisch! Sprechen Sie laut mit ihm oder rufen Sie um Hilfe!
- Informieren Sie SOFORT die Polizei, wenn Ihnen die Situation verdächtig vorkommt über die Notrufnummer 110!



Lassen Sie keine
Unbekannten
in Ihre Wohnung.



2.3 Dachdecker-/Handwerkertrick

Vorgehensweise der Täter:

Ein oder mehrere Kriminelle erscheinen an Ihrer Wohnung und geben sich als Dachdecker aus. Sie weisen Sie auf angebliche Schäden an Ihrem Dach hin, die dringend beseitigt werden müssten, damit kein größerer Schaden entsteht.

Manchmal geben sie auch vor, Sie hätten mit hohen Strafen zu rechnen, wenn Sie den Schaden nicht sofort beseitigen lassen oder Sie würden ansonsten Ihren Versicherungsschutz verlieren. Die „Dachdecker“ erklären, dass sie den Schaden sofort und günstig beheben können. Wenn Sie einwilligen, führen die „Dachdecker“ die gar nicht notwendigen Arbeiten nur zum Schein oder in mangelhafter Qualität aus.

Sie bestehen dann auf Barzahlung des zudem meist auch überhöhten Rechnungsbetrags (denn bei einer Geldüberweisung wären die Kriminellen ja ggf. über ihre Bankverbindung zu identifizieren!)

Diese Trickbetrugsvariante wird auch in ähnlicher Art und Weise mit anderen vorgegebenen handwerklichen Gewerken angewandt, besonders häufig z.B. als Asphaltkolonne.

Manchmal sind die angeblichen „Dachdecker“ auch Trickdiebe. Sie erklären, dass sie sich den angeblichen Dachschaden mal aus Ihrer Wohnung heraus ansehen müssten, z. B. um festzustellen, ob schon Wasser eingedrungen sei. So gelangen sie alleine oder mit mehreren „Dachdeckern“ in Ihre Wohnung. Wenn sie dann in Ihrer Wohnung durch Sie unbeaufsichtigt sind, nutzen die „Dachdecker“ diese Situation aus, um Räume nach Ihren Wertsachen zu durchsuchen, an sich zu nehmen und zu entwenden.

Polizeiliche Verhaltenstipps bei Trickdelikten an der Haustür:

- Seien Sie misstrauisch, wenn Ihnen dringend zu behebende Schäden dargestellt werden!
- Lassen Sie sich nicht unter (Zeit-)Druck setzen!
- Nehmen Sie einen Preisvergleich bei der regional tätigen Handwerkerschaft vor, bevor Sie auf ein angeblich günstiges Angebot eingehen! Bei der Erstellung eines Angebots kann sich herausstellen, dass die Arbeiten nicht erforderlich sind!
- Zahlen Sie den Rechnungsbetrag nicht bar! Seriöse Handwerker senden Ihnen eine Rechnung zu, die Sie per Überweisung bezahlen können! So sichern Sie sich ggf. auch die steuerliche Absetzbarkeit als haushaltsnahe Handwerkerleistung, die bei Barzahlung nicht greift!
- Lassen Sie Ihnen unbekannte Personen NIEMALS unbeaufsichtigt in Ihrer Wohnung! Ziehen Sie ggf. Nachbarn oder andere Vertrauenspersonen hinzu!

3 TRICKDELIKTE UNTERWEGS

3.1 Geldwechseltrick

Vorgehensweise der Täter:

Kriminelle sprechen Sie auf der Straße an und bitten Sie, ein Geldstück oder einen kleinen Geldschein in Münzgeld zu wechseln, um z. B. einen Parkschein ziehen zu können. Ziel der Kriminellen ist, dass Sie Ihr Portemonnaie hervorholen und das Münzgeldfach öffnen. Während Sie ggf. unter „Mithilfe“ nach den passenden Münzen suchen, zieht der Kriminelle unbemerkt die Geldscheine aus dem Portemonnaie und steckt sie ein. Sie bemerken den Diebstahl Ihres Scheingeldes in der Regel erst viel später, wenn die Kriminellen längst das Weite gesucht haben.



Polizeiliche Verhaltenstipps:

- Seien Sie misstrauisch, wenn jemand Sie bittet Geld zu wechseln!
- Lassen Sie Ihr Gegenüber nicht zu nahe an sich heran! Achten Sie auf einen ausreichenden (Sicherheits-)Abstand!
- Lassen Sie sich keinesfalls bei der Suche nach passendem Münzgeld „helfen“!
- Verweisen Sie Ihr Gegenüber mit seinem Geldwechselwunsch ggf. an ein Geschäft o. ä.!

3.2 TASCHENDIEBSTAHL

Vorgehensweise der Täter:

Taschendiebe arbeiten in der Regel in Kleingruppen, meistens zu dritt.

Sie suchen das Gedränge, treten besonders gerne bei Menschenansammlungen auf, z. B. beim Ein- und Aussteigen in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Kaufhäusern, Supermärkten oder Discountern, auf Rolltreppen, im Fahrstuhl, bei Großveranstaltungen. Sie beobachten ihre Opfer lange und genau. Haben sie ein Opfer ausgemacht, suchen sie Ihre körperliche Nähe, rempeln Sie an, verwickeln Sie in ein fadenscheiniges Gespräch, bieten ihre Hilfsbereitschaft an, beschmutzen Ihre Kleidung, decken Ihre



mitgeführten Taschen als Sichtsperr für Sie mit einer Landkarte, einem Tuch oder sonstigen größeren Gegenständen ab. Der erste Kriminelle lenkt Sie ab, der zweite stiehlt die Beute und gibt sie an den Dritten weiter, der damit verschwindet. Sie bemerken den Taschendiebstahl in der Regel nicht. Wenn Sie ihn doch bemerken, wird der erste Kriminelle so tun, als ob er von nichts wüsste, wird ggf. entrüstet aber bereitwillig seine Durchsuchung anbieten, wohlwissend, dass die Beute bei ihm keinesfalls gefunden werden kann.

Polizeiliche Verhaltenstipps bei Trickdelikten unterwegs:

- Lassen Sie alles, was Sie aktuell nicht unbedingt benötigen, zu Hause! Motto: Was man nicht dabei hat, kann auch nicht (z. B. durch einen Taschendiebstahl) gestohlen werden!
- Führen Sie nur das Notwendigste an Bargeld und Zahlungskarten am Körper verteilt mit, möglichst in Gürteltaschen oder Brustbeuteln!
- Tragen Sie Hand- oder Umhängetaschen immer mit der Verschlussseite zum Körper!
- Halten Sie Ihre Handtasche stets geschlossen und lassen Sie diese NIE unbeaufsichtigt!
- Achten Sie bei einem Gedränge und in unübersichtlichen Situationen ganz besonders auf Ihre Wertsachen!
- Wenn Sie Opfer eines Taschendiebstahls geworden sind, lassen Sie SOFORT sämtliche in Verlust geratenen Zahlungskarten sperren! Sperr-Notruf: **116 116**
- Melden Sie den Vorfall DIREKT Ihrer Polizei: Polizei-Notruf **110**. Die Polizei kann Ihre Debitkarte durch das KUNO-Sicherheitssystem zeitnah für das elektronische Lastschriftverfahren (für das nur eine Unterschrift und keine PIN-Nummer benötigt wird) sperren lassen!

KONTAKT POLIZEI OBERHAUSEN

Kriminalprävention

Opferschutz / BD Mitte

Marktstraße 47-49 (Anlaufstelle)

46045 Oberhausen

Tel. (0208) 826 4511



Einsatzleitstelle

Duisburger Straße 375

46049 Oberhausen

Tel. (0208) 826 4051

Im Notfall 110!



Polzeiwache Sterkrade

Wilhelmplatz 2

46145 Oberhausen

Tel. (0208) 826 4131



Polzeiwache Alt-Oberhausen

Friedensplatz 2-5

46045 Oberhausen

Tel. (0208) 826 4121



Geplanter Standortwechsel in 2025:

Duisburger Straße 375

46049 Oberhausen

116 116





Vorsicht vor fremden Blicken.

Immer häufiger spähen skrupellose Kriminelle Bankkunden aus, um persönliche Daten und Pin-Codes noch vor einem möglichen Kartendiebstahl zu erhaschen. Auch Überfälle nach Geldabhebungen sind leider keine Seltenheit.

Vergewissern Sie sich immer, dass niemand Sie bei Eingabe der Geheimzahlen beobachtet und halten Sie ausreichend Sicherheitsabstand zu anderen Personen.



[stadtparkasse-oberhausen.de](https://www.stadtparkasse-oberhausen.de)